

Leitbild KULTUR der Landeshauptstadt Schwerin bis 2020

Entwurf Arbeitsstand: 25. August 2014

Vor dem Hintergrund des Leitbilds für die Landeshauptstadt „Schwerin 2020 – offen-innovativ-lebenswert“, das den Anspruch formuliert, „Kulturstadt des Nordens“ zu sein und im Verständnis eines weiten Kulturbegriffs, der nicht nur Kunst und Literatur umfasst, sondern auch Lebensformen, Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen, sieht die Landeshauptstadt Schwerin im Erhalt, in der Förderung und in der Entwicklung ihrer Kultur eine grundlegende öffentliche Aufgabe der Kommune.

In der Kulturpolitik garantiert die Landeshauptstadt Schwerin stets Freiheit, Offenheit und Vielfalt der kulturellen und künstlerischen Produktionen.

Eine lebenswerte Stadt ist ohne Kultur und Kunst undenkbar!

Entscheidender Gradmesser für die kulturelle Infrastruktur der Landeshauptstadt Schwerin ist die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger und Gäste.

Die Landeshauptstadt Schwerin betrachtet die Umsetzung ihres Leitbilds KULTUR als einen offenen Prozess und lädt alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, mit ihren Anregungen und mit ihrem Engagement Schwerin als lebenswerte Stadt zu erhalten und zu gestalten.

Leitthemen

Kultur in Breite und Vielfalt bewahren und entwickeln

Schwerin besitzt eine reiche kulturelle Landschaft und ein Erbe von unschätzbarem Wert. Neben einzigartigen Sammlungen und Institutionen, die ihren Ursprung vor allem in den herzoglichen und großherzoglichen Sammlungen haben, verfügt Schwerin über seit Jahrzehnten bestehende kommunale Kultureinrichtungen.

Die Breite privater Kulturinitiativen und die dynamische Szene freier Kultur sind vielfältig. Sie reichen von überregional wirkenden Institutionen über solche, die das kulturelle Leben der Stadt mitprägen bis hin zu Initiativen in den Wohngebieten. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich im Ehrenamt für Kultur.

Freie Künstlerinnen und Künstler sind in Schwerin oder dem Umland ansässig, gestalten künstlerische Projekte und finden Partner in den hier ansässigen Institutionen und Verbänden.

Ein umfangreiches ganzjähriges Veranstaltungsangebot bedient alle Genres und reicht von Großereignissen bis hin zu Angeboten mit Clubcharakter.

Darüber hinaus ist Schwerin durch eine über 850-jährige wechselvolle Geschichte und durch zahlreiche Baudenkmäler und Gärten, die diese Geschichte bekunden, geprägt.

Dieser, über Jahrhunderte hinweg gewachsene kulturelle Reichtum ist in seiner Gesamtheit Identifikation und Heimat sowie der Boden, auf dem das Gemeinwesen

wächst und sich entwickelt. In diesem Sinne erachtet die Landeshauptstadt Schwerin ihre kulturelle Landschaft, gekennzeichnet von Breite und Vielfalt, als ihren herausragenden und schützenswerten Reichtum - der Weltkulturerbe werden soll.

Gleichberechtigte und schrankenlose Teilhabe am kulturellen Leben gewähren

Die Landeshauptstadt Schwerin sieht in der gleichberechtigten und schrankenlosen Teilhabe am kulturellen Leben ein unveräußerliches Grundrecht ihrer Bürgerinnen und Bürger und betrachtet das Garantieren dieses Rechts als eine PFLICHTAUFGABE ihrer Kommunalpolitik. Dazu gehören neben dem Rezipieren kultureller Angebote auch die aktive Mitgestaltung der Kulturlandschaft und der schrankenlose Zugang zu den Möglichkeiten, die eigene kulturelle/künstlerische Kreativität zu entwickeln.

Die Sicherung kultureller Bildung als wesentliche Voraussetzung der Teilhabegerechtigkeit für alle Generationen ist ein Schlüsselfeld kommunaler Kulturpolitik. Dabei sind kulturelle Bildungsangebote eigenständig, da sie insbesondere individuelle Kompetenz fördern / Kreativität entwickeln / sinnstiftenden Charakter haben / orientiertes Handeln lehren / ästhetische Wahrnehmung schulen / Zugang zur Geschichte, zu Traditionen und Werten ermöglichen / zu Toleranz und Respekt erziehen / Integration schaffen / Selbstbewusstsein, Mut und Eigeninitiative fördern / Unterhaltung, Spaß und Lebensfreude bieten.

Das Gelingen der schrankenlosen kulturellen Teilhabe wird zunehmend davon abhängig sein, wie es die Landeshauptstadt Schwerin erreicht, mit geeigneten Konzepten, z.B. generationsübergreifenden Angeboten, den Herausforderungen des demographischen Wandels zu begegnen.

In der Landeshauptstadt Schwerin erfährt bürgerliches Engagement eine hohe Wertschätzung. Die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger am aktiven Gestalten der Kulturstadt Schwerin ist gelebte Demokratie.

Authentische Kulturangebote stiften Identität und strahlen aus

Kulturangebote, die die Individualität und Unterscheidbarkeit der Landeshauptstadt Schwerin betonen, sind in besonderer Weise zu erhalten und zu fördern.

Dazu zählen materielle Zeugnisse des Kulturerbes, wie Gebäude, Gärten, archäologische Funde, Denkmäler, Kulturinstitutionen und deren Strukturen ebenso wie Gebrauchsgegenstände und historische Dokumente – aber auch immaterielle Zeugnisse, wie die Entwicklung und Weitergabe von Werten, besondere Ausprägungen in der Sprache sowie Traditionen und Rituale.

Darüber hinaus zeigt ein reichhaltiges Kulturangebot von Veranstaltungen der kleinen Form über Feste, die regionale Traditionen aufgreifen, bis hin zu großen Festivals mit internationaler Beteiligung, die Besonderheiten der regionalen Kultur. Zudem sind Festivals und Festspiele geeignet, deutlich die Strahlkraft und den Bekanntheitsgrad der Landeshauptstadt Schwerin über regionale Grenzen hinaus zu erhöhen und als Alleinstellungsmerkmale weiter zu fördern.

Kunst und Kultur prägen das Bild unserer Stadt entscheidend mit. Die Gestaltung des urbanen Raumes braucht die Visionen und kreativen Lösungen von Künstlerinnen und Künstlern. Der behutsame Umgang mit dem Erbe und die mutige Umsetzung von

innovativen Ideen im Stadtbild sind kein Gegensatz, sondern stehen gemeinsam für eine unverwechselbare Stadt mit einem hohen Wohn- und Freizeitwert.

Die Kultur ist fester Bestandteil und Schlüsselfeld der touristischen Marke Schwerin. Auch in der Entwicklung kulturtouristischer Angebote mit genauer Zielgruppenorientierung soll das Unverwechselbare und regional Besondere zum Tragen kommen.

Kunst und Kultur bestimmen den Zeitgeist

Die Landeshauptstadt Schwerin will als weltoffene und kulturvolle Kommune Raum und Anziehungspunkt für kreative Köpfe sein. Sie bietet Spielraum für avantgardistische Produktionen aller künstlerischen Genres – sowohl in den Angeboten etablierter Kulturinstitutionen als auch in den Produktionen freier Künstlerinnen und Künstler. Dabei sind alle Akteure aufgerufen, das Publikum „mitzunehmen“ und durch innovative Methoden der Kulturvermittlung und alternative Konzepte in einen anregenden Dialog zu führen.

Aktuelle gesellschaftliche Fragen brauchen zukunftsweisende und visionäre Sichten, wie sie nur Kultur und Kunst geben können. In einer Gegenwart voller individueller Möglichkeiten einerseits und sozialer und politischer Verunsicherung andererseits schaffen Kunst und Kultur geistige und emotionale Räume, in denen sich Lebensmodelle, Werte und Handlungsorientierungen entwickeln und überdenken lassen. Kulturangebote der öffentlichen Hand setzen in diesem Prozess wertvolle Gegengewichte zur Vielzahl vornehmlich kommerzorientierter.

Die Landeshauptstadt Schwerin sieht in der Kultur- und Künstlerförderung zugleich auch eine Wirtschaftsförderung und schafft Rahmenbedingungen, die die Ansiedlung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft fördern.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist eine offene Einwandererstadt, die durch einen breiten interkulturellen Dialog große Bereicherung erfährt. Gelungene Integration bietet der Kulturstadt Schwerin neue Möglichkeiten bei der Entwicklung einer kreativen und zukunftssträchtigen Kulturlandschaft. Dazu gehört auch der „Blick über den eigenen Tellerrand“ und das Offensein für den internationalen Dialog der Kulturen in Europa und darüber hinaus.

Handlungsfelder

Teilhabegerechtigkeit durch Bildung und Daseinsvorsorge ermöglichen

Die Sicherung der kulturellen Daseinsvorsorge und der Ausbau kultureller Bildungsmöglichkeiten sind die Basis kultureller Teilhabegerechtigkeit. Dabei bilden der Erhalt professioneller, kommunaler Kultureinrichtungen und deren angemessene und zeitgemäße Ausstattung Schlüsselfelder der städtischen Kulturpolitik. Langfristige Planungssicherheit für verlässliche Haushalte, Trägerschaften und Standorte sind entscheidende Arbeitsgrundlagen.

Kulturelle Bildung verlangt das Vorhalten und Gestalten von Angeboten für alle Generationen. Veränderungen in der Altersstruktur, zunehmende Differenzierung in den Lebenssituationen und die Bedürfnisse einer immer internationaler werdenden Bevölkerung schlagen sich in einer Pluralisierung von Kulturverständnissen und -ansprüchen nieder, die sowohl in der Kulturpolitik als auch im Verständnis der Akteure ihre Entsprechung finden müssen. Die Qualität der Angebote muss sich auch daran messen lassen, wie neben den klassischen Inhalten aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Strömungen aufgegriffen und reflektiert werden.

Bestehende kulturelle Bildungsprojekte mit Modellcharakter sind auf ihre Überführung in nachhaltige Strukturen zu untersuchen und in einem breiten Bündnis für Bildung zu verstetigen. Neben der Projektförderung sollte verstärkt die beständige kulturpädagogische Arbeit der Institutionen als wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge im Blick der Förderer stehen.

Besondere Bedeutung kommt der Kinder- und Jugendbildung zu. Hier gilt es, Partnerschaften zu allen Bildungsträgern der Stadt und des Umfelds auf- und auszubauen. Frühkindliche Bildungsangebote, die sich insbesondere an sozial benachteiligte Kinder richten und dabei Möglichkeiten schaffen, das familiäre Umfeld einzubeziehen, sind besonders zu fördern.

Den Herausforderungen des demographischen Wandels begegnen

Kulturpolitische Strategien für die nächsten Jahre müssen Teilhabebedingungen für jene Bürgerinnen und Bürger entwickeln, für die die Erreichbarkeit von Kultur zum Problem wird. Im Zuge eines immer älter werdenden Publikums, auf das teilweise eine eingeschränkte Mobilität zutrifft, aber auch vor dem Hintergrund von sozial benachteiligten Gruppen, die sich oft in bestimmten Stadtteilen konzentrieren, kommt der Entwicklung dezentraler und barrierefreier Kulturangebote eine wachsende Bedeutung zu.

Kultureinrichtungen wie die Stadtteilbibliotheken sind in ihrer Bedeutung als soziokulturelle Zentren zu stärken und ihre literarischen Angebote sollten mit weiteren Genres verknüpft werden.

Kinder und Jugendliche brauchen Angebote, die es ihnen ermöglichen, selbst kreativ zu werden. Dazu brauchen sie eigene Räume und Areale für Begegnungssituationen in ihrem Wohnumfeld. Dies ist eine gesamtstädtische Aufgabe.

Die Landeshauptstadt Schwerin ruft alle in Kultur- und Freizeit Tätigen auf, Angebote vorzuhalten, die sich in inhaltlicher und finanzieller Ausrichtung an Familien wenden.

Generationsübergreifende Angebote sind dabei ebenso notwendig wie Tage der offenen Tür oder Familienrabatte.

Gelungene Migration ist eine große kulturelle Bereicherung für Schwerin. In der Entwicklung und Umsetzung interkultureller Konzepte geht es nicht um Vereinnahmung sondern um Zugang zur gesamten Palette der Angebote, verbunden mit Möglichkeiten, eigene kulturelle Wurzeln und Traditionen zu bewahren und mit diesen aktiv in einen interkulturellen Dialog zu treten.

Stadtgeschichte erlebbar machen

Was aus den Sammlungen der Museen verschwunden oder vernachlässigt worden ist, ist unwiederbringlich verloren und fehlt im Bewusstsein der eigenen und kollektiven Geschichte. Somit ist es unerlässlich, eine angemessene Präsentation der Geschichte der ältesten Stadt Mecklenburgs als Geschichte der Residenz-, Bezirks- und Landeshauptstadt zum Beispiel durch eine ständige Ausstellung zu ermöglichen.

Schwerin bewirbt sich mit seiner historischen Substanz und seinem einzigartigen Erscheinungsbild „Residenzensemble Schwerin – Kulturlandschaft des romantischen Historismus“ um die Aufnahme in die Weltkulturerbeliste der UNESCO. Der damit verbundene Prozess und die Betrachtung des Ensemblebegriffs sind besonders geeignet, über das allgemein bekannte Erscheinungsbild hinaus, Fragen an die eigene Geschichtlichkeit und deren Wirkungszusammenhänge herauszuarbeiten und damit einheits- und identitätsstiftende Momente zu schaffen, auch in der Abgrenzung zum Anderen. Das Ensemble ist in die deutsche Tentativliste aufgenommen. Die Kultusministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland definiert das Schweriner Residenzensemble als Kulturgut von nationalem Rang und damit ist der erste Schritt der UNSECO-Bewerbung erfolgreich bewältigt. Diese Bewerbung um den Weltkulturerbestatus ist als ein bürgerschaftlicher Selbstbindungsprozess im Sinne der Bewahrung, Erhaltung und Weiterentwicklung des Ensembles zu begreifen.

Die Vermittlung lebendiger Stadtgeschichte ist auch für touristische Angebote bedeutsam. Überregionale Vermarktungsstrategien sind nicht nur für augenfällige „Leuchttürme“ weiterzuentwickeln, sondern auch für weitere Orte mit Alleinstellungsmerkmal wie etwa die Schweriner Schleifmühle oder die Schweriner Sternwarte mit dem Planetarium. Darüber hinaus sollten Konzepte und Inhalte für alternative Stadtführer und Stadtführungen erarbeitet werden, die auf bisherige „Geheimtipps“ weisen.

Das kulturelle Erbe der Stadt ist in großem Maße auch Landesgeschichte – somit trägt die Landeshauptstadt Schwerin in seiner Bewahrung und Pflege überregionale Verantwortung.

Veranstaltungen, Kunstprojekte und Kooperationen weiterentwickeln und publizieren

In der Verstetigung, Förderung und überregionalen Vermarktung solcher Veranstaltungen wie die Schlossfestspiele Schwerin des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin, das Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, das Festival „Verfemte Musik“, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern u. a. liegen wesentliche Potenziale zur Steigerung der Attraktivität Schwerins – sowohl für Einheimische als auch

für Gäste. Allerdings muss mit der Weiterentwicklung großer Veranstaltungen eine stärkere Vernetzung lokaler Aktivitäten einhergehen.

Insbesondere in den Sommermonaten ist ein hochwertiges kulturelles Angebot, dass sich sowohl an Einheimische als auch an Gäste richtet, weiter zu etablieren und mit weiteren Partnern aus Kultur und Wirtschaft zu gestalten.

„Junge Kunst“ mit und von Akteuren der Region ist besonders geeignet, jungem Publikum Identifikationsmöglichkeiten mit seiner Stadt zu geben. In diesem Sinne sind die Schweriner Literaturtage als Podium der Nachwuchsliteratur, Konzertreihen, Wettbewerbe, Schultheatertage oder Projekte der bildenden Kunst zu fördern. Bildungseinrichtungen wie etwa die Designschule oder die Fachhochschule des Mittelstands, FHM Schwerin sind stärker als bisher in diesen Prozess einzubeziehen.

Die Förderung internationaler Kunst- und Künftler austausche und internationale Kooperation der musischen Bildungseinrichtungen - insbesondere mit den Partnerstädten - ist ein hohes Qualitätsmerkmal einer weltoffenen, modernen Kommune.

Die Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Strategien für ein gesamtstädtisches Kulturmarketing und eine praktikable Veranstaltungsplanung sind notwendig. Marketingexperten, Kulturinstitutionen, privatwirtschaftliche Anbieter sowie Künstlerinnen und Künstler sind für die Mitarbeit in einem „Marketingteam“ zu gewinnen. Langfristig sollten diese Aufgaben in einen gemeinsamen Kulturbetrieb gelöst werden.

Mit Kunst und Kultur das Stadtbild gestalten

Integrierte Stadtentwicklungsplanung mit ganzheitlichem Ansatz darf nicht losgelöst von künstlerischen Ideen und Visionen erfolgen. Die Landeshauptstadt Schwerin hat die „Charta für Baukultur Schwerin“ beschlossen und beabsichtigt, einen „Beirat für Planung und Baukultur“ einzurichten. In diesem Beirat ist eine Plattform zu schaffen, die Akteure aus Kunst und Kultur als Kompetenzpartner in städtebauliche Konzeptionen und Entscheidungsfindungen einbezieht. Dabei müssen Akteure langfristig und frühzeitig in Planungen einbezogen werden, damit ihre Ideen in die Gestaltung der gesamten städtischen Infrastruktur einfließen können.

Insbesondere bei der Entwicklung von Stadtteilen und Quartieren sollten Freiräume, in denen sich Kreatives entwickeln kann, erhalten oder geschaffen werden. Mit diesem Ziel sind auch Leerstand und Freiflächen auf ihre Eignung als Kreativräume, „Kunstschaufenster“ oder Räume für temporäre Kunstprojekte zu prüfen.

Möglichkeiten zur künstlerischen Nachnutzung von ehemaligen Industriestandorten oder weiteren Objekten sollten sowohl für langfristige als auch für temporäre Kunstprojekte geprüft werden. Positive Beispiele sind die Etablierung des Kunstvereins Schwerin im historischen E-Werk am Pfaffenteich oder die Gründung des Kunst-Wasser-Werk-Vereins im ehemaligen Wasserwerk Neumühle.

Kunst im öffentlichen Raum ist weit mehr als die Pflege vorhandener und die Schaffung neuer Denkmäler, Skulpturen und Objekte. Die Palette reicht von Kunstprojekten in den Sommermonaten über Performances bis hin zu Lichtprojekten und dergleichen. So können mit den Mitteln der Kunst neue Sichtbeziehungen und Erlebnisse im längst bekannten Stadtbild entstehen.

Mit Kultur den Wirtschaftsstandort Schwerin stärken und den Tourismus entwickeln

Durch kulturelle Imagefaktoren wächst die Unterscheidbarkeit einer Kommune von anderen und damit ihr Wohn- und Freizeitwert. Ein entsprechendes kulturelles Milieu einer Stadt und der Entwicklungsstand ihrer kulturellen Infrastruktur gelten als wesentliche Standortfaktoren bei der Ansiedlung von Unternehmen aller Branchen.

Von besonderer Relevanz für die kulturelle Infrastruktur der Kommune ist die Ansiedlung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, die sich in den letzten Jahren mit Musik-, Film- oder Medienbranchen, dem Buch- und Kunsthandel, der Designwirtschaft oder dem Architekturmarkt zu einem der dynamischsten Wirtschaftszweige entwickelt hat. Beispiele in Schwerin zeigen, dass Orte der Kreativwirtschaft auch Veranstaltungsorte und Kommunikationszentren für Akteure oder gar Sponsoren weiterer Projekte sind. Das Einräumen unbürokratischer Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, sind Hilfe zur Selbsthilfe, nicht nur für die Akteure, sondern auch für die Entwicklung Schwerins zum Wirtschaftsstandort.

Der Tourismus gehört in Mecklenburg-Vorpommern zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen überhaupt. Neben der Ressource Landschaft sind es vor allem das Erscheinungsbild der Städte und ihre Kultur, die Gäste zum Bleiben einladen. In diesem Sinne ist die Umsetzung des vorliegenden Tourismuskonzepts für die Landeshauptstadt Schwerin in enger Kooperation mit den Trägern von Kultur zu realisieren. Darüber hinaus ist die überregionale Anbindung zu verstärken. Hierbei sind geeignete Kunstprojekte und –initiativen, aber auch die touristischen Konzeptionen des Umlands aufzugreifen und eine Anbindung Schweriner Künstlerinnen und Künstler zu fördern.

Mitsprache und Kulturförderung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gestalten

Die reiche kulturelle Landschaft Schwerins und ihre Vielfalt an sowohl öffentlichen als auch in freier Trägerschaft geführten Einrichtungen einerseits und die Überschaubarkeit der Stadt andererseits, bieten enorme Chancen zur Ausbildung kultureller Netzwerke.

Demografischer Wandel, sich ändernde Publikumsansprüche, Überschneidungen kultureller Angebote und die finanziellen Rahmenbedingungen der Kommune machen den Ausbau von Vernetzungen unabdingbar. Neben dem Kooperieren von Partnern aus dem Kulturbereich sind alle Bereiche der städtischen Infrastruktur auf ihre Schnittmengen mit Kultur zu analysieren und in diesen Prozess einzubinden. Dazu ist insbesondere die Rolle des städtischen Kulturbüros – zukünftig eines Kulturbetriebes – als ein Moderator in der Netzwerkarbeit zu stärken.

Die Landeshauptstadt Schwerin sieht im bürgerlichen Engagement einen Gradmesser für gelebte Demokratie. Ehrenamtliche Gremien wie der „Kulturratschlag“, das „Bündnis für Familie“, künstlerische Beiräte, Fördervereine und Initiativen sind wichtige Partner und Verbündete im kulturellen Netzwerk der Stadt.

Kulturelle Vielfalt bedeutet auch Vielfalt der Förderung. Dabei geht es neben der Sicherung von Finanzierungen auch um Beratung, Information, Erfahrungsaustausch und das Entwickeln gemeinsamer Angebote und Kommunikationsmittel.

Für eine erfolgreiche kulturpolitische Entwicklung im Sinne dieses Leitbilds sind durch die Landeshauptstadt Schwerin eine mittelfristige Bestandssicherheit und belastbare finanzielle Rahmenbedingungen sicher zu stellen.

Als kulturelles Oberzentrum der Region sieht die Landeshauptstadt Schwerin in ihrer kulturellen Infrastruktur auch eine Verantwortung gegenüber den Städten und Gemeinden des Umlands und ist zur interkommunalen Zusammenarbeit bereit. In diesem Zusammenhang ist aber auch die Verantwortung des Landes für das Oberzentrum Schwerin im Dialog mit der Landespolitik stetig einzufordern.

Als ständiges Gremium zur kulturellen Standortbestimmung und als „Denkinitiative“ wird die „KulturWerkStadt“ Schwerin als regelmäßiges Arbeitstreffen aller an Kultur Beteiligten der Landeshauptstadt Schwerin stattfinden.

Das Leitbild KULTUR mit seinen Leitthemen und Handlungsfeldern setzt einerseits den Rahmen für stadtpolitische Entscheidungen zur Gestaltung kultureller Entwicklungsprozesse in der Landeshauptstadt Schwerin und bildet andererseits die Grundlage für detaillierte Kulturentwicklungskonzeptionen einzelner Bereiche.